

1884 = 2009

125 Jahre

Freiwillige Feuerwehr

Reintal

bearbeitet  
von Dieter Friedl,  
Otto Berger Heimatmuseum  
Bernhardtshal

1884 = 2009

125 Jahre

Freiwillige Feuerwehr

Reintal

bearbeitet  
von Dieter Friedl,  
Otto Berger Heimatmuseum  
Bernhardsthal

## Gott zur Ehr' - dem Nächsten zur Wehr

Dieser Leitspruch der Freiwilligen Feuerwehren mag wohl auch in der Gemeinde Reintal einigen beherzten Männern Anlass gegeben haben, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Im Folgenden soll nun eine kurze Darstellung der vergangenen 125 Jahre im Feuerwehrwesen unserer Gemeinde dieses Ereignis und den weiteren Verlauf in Erinnerung rufen.

Die Unterlagen sind sehr spärlich, so dass die folgende Aufstellung eher ein Gedächtnisprotokoll ist und der Verfasser ersucht schon jetzt für ungenaue Daten um Entschuldigung.

Im Jahre 1884 gelang es dem damaligen Volksschuloberlehrer Eduard Eschler, einige Männer zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr zu bewegen. Die Voraussetzungen hierfür mögen wohl alles andere als rosig gewesen sein, da es vor allem an finanziellen Mitteln fehlte. Nach mündlichen Überlieferungen, mussten sich die Männer die Uniformblusen selbst kaufen. Daher wird sicher auch der Zustrom zu dieser Vereinigung nicht so zahlreich gewesen sein und es sollen an die 15 Männer gewesen sein, die dieses Opfer auf sich nahmen, obwohl die Einwohnerzahl gegenüber heute fast doppelt so hoch war.

Aus der Statistik geht hervor, dass Reintal im Jahre 1880 etwa 970 Einwohner und im Jahre 1890 ungefähr 1.037 Einwohner zählte, so dass für 1884 - dem Gründungsjahr - die Einwohnerzahl mit ca. 1.000 Seelen angenommen werden kann.



### Die Ausrüstung

Die ersten Einsätze dürften dem damaligen Kommando wohl die Haare zu Berge getrieben haben, denn wie aus Aufzeichnungen entnommen werden kann, erhielt die Feuerwehr erst im Jahre 1885 Helme, Beile und Gurten und erst 1887 eine sogenannte Landfahrtspritze. Bis dahin wurde die Brandbekämpfung nur mit Wassereimern - durch der Hände langer Kette<sup>1</sup> - möglich gewesen sein.<sup>2</sup> Es kann daher nicht wundern, dass laut Gemeindechronik am Vormittag des 18. August 1884 die Häuser mit der Nr. 150 (Josef Hiebl) und Nr. 160 (Lorenz Hofmeister) abbrannten. Dies dürfte auch die Feuertaufe der neu gegründeten Wehr gewesen sein. Ein Artikel von Prof. Spreitzer in seinen Notizen zur Geschichte von Reintal dürfte auch Interesse finden.

Wörtlich heißt es hier:

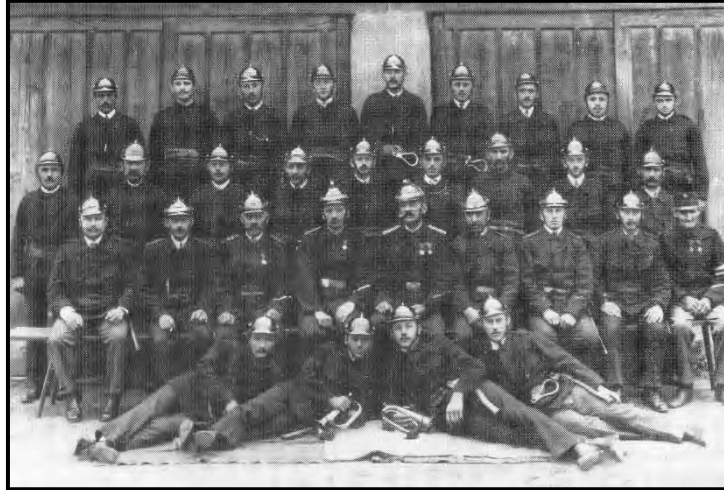
---

<sup>1</sup> nach Friedrich von Schiller, Das Lied von der Glocke.

<sup>2</sup> Laut Bernhardsthaler Heimatbuch, Kapitel 15.1.11 brannten 1852 die Häuser № 45 bis 49, die Stallungen von № 45-51, die Scheunen № 39-42, 46, 47 und 51 und alle Presshäuser an der Straße nach Bernhardsthal ab. 1861 fielen dem Feuer die Häuser № 125, 123, 122 und 8 bis 10, Nebengebäude und Vieh, zum Opfer. 1882 brannten die Häuser № 95-100 ab. Infolge eines Unwetters gab es am 9. Oktober 1894 eine Überschwemmung. Das Wasser reichte bis zur Schmiede Zobl und Scheuer des Franz Schlifelner.

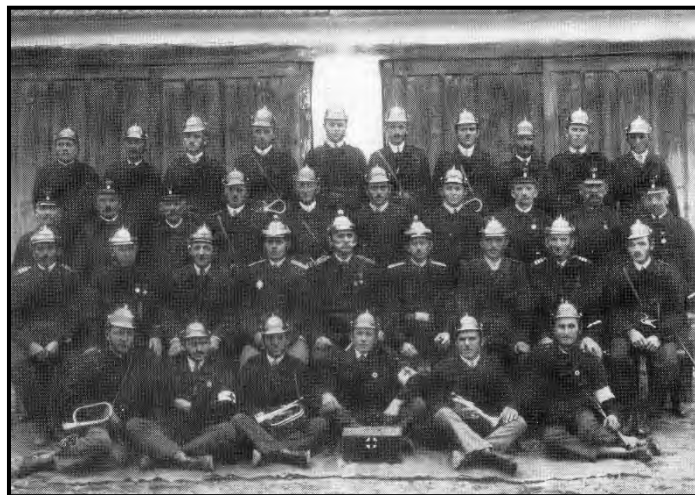
22. April 1896, um 12 Uhr, brach in der Scheune des Johann Führer Feuer aus, diese brannte rasch nieder und entzündete auch die Häuser Nr. 144 (Georg Stix) und Nr. 145 (Josef Hiebl) Eine weitere Ausbreitung (Funkenflug) auf das Haus Nr. 78 (Josef Grusch) verhinderte der Feuerwehrmann Leopold Köllner<sup>3</sup> wobei er sich Brandwunden zuzog. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Freiwilligen Feuerwehren von Bernhardsthal und Katzelsdorf.

Erst im Jahre 1897 wurde die Ausrüstung den Erfordernissen angepasst. Die FF Reintal erhielt in diesem Jahr einen Hydrophor<sup>4</sup>, eine Schlauchhaspel<sup>5</sup>, Feuerhaken<sup>6</sup>, Dachleitern, eiserne Rechen, Mistkral<sup>7</sup>, Schaufeln, Steigerleinen<sup>8</sup>, Signalhörner, zwei Hupen, Petroleumlampen, Petroleumfackeln und einen Verbandskasten.



Als Feueralarm kannte man nur das Läuten der Kirchenglocken (Sturmläuten) und das Signalblasen der Hornisten.

Auch zu den Übungen wurde vom Hornisten ein Signal geblasen. Vom Kirchenberg und vom Reinberg bliesen die Hornisten zur Versammlung beim Zeughaus, wo in der Regel die Übungen stattfanden. Erst sehr spät - anlässlich der Errichtung des neuen Gemeindehauses - wurde auf dem Dach eine Sirene angebracht.



<sup>3</sup> 1911 zum Hauptmann bestellt. Anmerkung von EABI Johann Schmickl.

<sup>4</sup> handbetriebene Kolbenpumpe, ca. seit 1830 zum Löschwasserpumpen verwendete Feuerwehrpumpe.

<sup>5</sup> ähnlich einer Kabeltrommel, zum Auf- und Abrollen des Feuerwehrschauchs.

<sup>6</sup> starker Haken mit einer Spitze und einer langen Stange um brennende Gebäude damit einzureißen oder über den Haufen zu stoßen.

<sup>7</sup> *gesprachen*: Mistkräu; *hochdeutsch*: Mistkralle.

<sup>8</sup> Von Steigern - meist Turner in Rotten zu sechs bis acht Mann, welche aufgrund ihrer körperlichen Gewandtheit die Dächer erklimmen und von dort aus die Flammen bekämpfen - verwendete Leinen (Seile), an dessen einem Ende ein Holzknobel und am anderen Ende ein Metall-Karabiner angebracht ist.

## 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Reintal

Im Jahre 1925 war ein großangelegter Bezirksfeuerwehrtag, an dem auch eine Abordnung aus Wien teilnahm. Anlässlich dieses Festes wurden auch zahlreiche Neuanschaffungen wie Transparente, 9 Bilder mit Rahmen, Wasserwagen mit Wasserfass für Pferdefuhrwerk und 9 Eimer getätigt.

1949 wurde eine DKW-Motorspritze angekauft, die am 29. Juni 1951 eingeweiht wurde. Als Spritzenpatin fungierte Frl. Erna Köllner, verh. Birnbauch, Reintal, 244.

1952 wurden zwei größere Löschwasserbehälter am Kirchenberg und am Reinberg errichtet, Inhalt 40.000 bzw. 50.000 Liter.



1953 wurde ein neuer Schlauchturm beim Zeughaus errichtet, der im gleichen Jahr von Prälat Wagner aus Wien im Beisein des Landesfeuerwehrkommandanten Drexler feierlich geweiht wurde. Nachdem 1976 das Holz völlig verwittert war, wurde der Schlauchturm abgetragen.

1956 erhielt die Feuerwehr einen Tragkraftspritzenwagen mit Motorspritze. Auf dem Wagen war auch Platz für die Begleitmannschaft. In dieser Zeit wurde auch die fahrbare Schiebeleiter von der Gemeinde angeschafft und der Feuerwehr zur Verfügung gestellt.

1973 wurde eine elektrische Schmutzwasserpumpe gekauft, welche sich bei diversen Unwettern bei Kellerauspumparbeiten bestens bewährte.

1979 wurde die Alarmsirene erneuert.



1981 wurde ein KLF (VW LT 35) angekauft und von der Gemeinde das aufgelassene Volksschulgebäude der Feuerwehr zur Verfügung gestellt. Durch viele freiwillig geleistete Arbeitsstunden konnte dieses Gebäude in ein Feuerwehrhaus für die Freiwillige Feuerwehr Reintal umgestaltet und seiner neuen Bestimmung zugeführt werden. Wo einst ABC-Schützen aus und ein gingen, absolvieren heute Feuerwehrkameraden im Lehrsaal Atemschutz-Grundlehrgänge, wovon zwei bereits stattgefunden haben. Für den Ankauf von drei Handfunkgeräten wurde von einer lokalen Organisation ein Betrag von 6.000 Schilling und vom Abschnittsfeuerwehrkommando Poysdorf-Schrattenberg ein Poseidon Atemluftkompressor und ein VW-Bus zur Verfügung gestellt und in Reintal stationiert.

1983 wurde die schadhaft gewordene Schmutzwasserpumpe durch eine neue ersetzt. Neben diesen Neuanschaffungen wurden im Bedarfsfall immer wieder Uniformen und kleinere Ausrüstungsgegenstände angekauft.

1984 feierte die FF-Reintal ihr 100-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Ereignisses wurden die Abschnittsleistungsbewerbe in Reintal ausgetragen, wobei insgesamt 87 Gruppen ihr Können unter Beweis stellten.

1992 wurde eine Renovierung des Feuerwehrhauses durchgeführt, wo alle Kameraden gemeinsam 2.800 Arbeitsstunden leisteten. Am 5. Oktober wurde ein Kleinrüstfahrzeug mit Bergeausrüstung in den Dienst der FF-Reintal übernommen. Dieses Fahrzeug dient zur Menschenrettung mittels hydraulischem Rettungsgerät aus verunfallten Fahrzeugen.



1993 wurde ein Abschleppanhänger angekauft.

1996 wurde eine Gasheizung im FF-Haus errichtet. Diese dient neben, der Heizung des Sitzungssaales, auch dazu, dass die Fahrzeughallen über der Gefriergrenze beheizt werden, um die Einsatzfähigkeit der Feuerwehrautos gewährleisten zu können. Der Sitzungssaal wurde mit einem neuen Belag und einer Holzdecke ausgestattet.

1997 musste die FF Reintal zu einem spektakulären technischen Einsatz ausrücken. Ein Mähdrescher kippte gegenüber der Kläranlage in den Hamelbach. Mit 3 Traktoren und dem Kran der FF Mistelbach konnte die Bergung, welche bis in die Nachtstunden andauerte, durchgeführt werden. In der Silvesternacht brannte der Jugendkeller bis auf die Grundmauern ab.

In den letzten Jahren verlagerte sich das Einsatzgeschehen vermehrt in Richtung von Verkehrsunfällen. Schwere Verkehrsunfälle, zum Teil mit tödlichem Ausgang, traten im Bereich zwischen Reintal und Großkrut, im „Kruter Gricht“, auf.

2007 Bei einem dieser Einsätze bot sich uns ein Horrorszenario, da beim Unfall ein Feuerwehrmann aus dem Nachbarort mit seinem Privat-PKW tödlich verunglückte.

Am 1. März 2008 während eines Sturms kam es zu einem nicht alltäglichen Einsatz. Nach persönlicher Alarmierung wurden wir zur Kirche gelotst, wo sich das Dach des Glockenturmes zu lösen drohte. Mittels Holzlatten und der Unterstützung der FF Hohenau konnte das Dach gesichert werden. Am nächsten Tag, Sonntag den 2. März, heulten wieder die Sirenen. Ein PKW krachte auf der Straße vom Grenzübergang gegen einen Baum und ein Marterl. Die 3 PKW-In-sassen waren aus dem Fahrzeug geschleudert worden. Die schwerstverletzten Personen wurden vom Roten Kreuz aus Österreich und Tschechien erstversorgt. Aufgrund der Alarmierung von Privatpersonen war dies der erste grenzüberschreitende Feuerwehreinsatz zwischen den beiden Nachbarstaaten.

Im Laufe des Kalenderjahres 2008 wurde die Alarmierungsform ebenfalls erneuert. Zusätzlich zur Sirenenalarmierung werden nun SMS an die Mitglieder verschickt, die einen Einsatz anzeigen. 2008 wurde unser neues Einsatzfahrzeug, ein TLF 1.000, in Dienst gestellt. Gleichzeitig wurde der VW-Bus aus dem Feuerwehrdienst ausgeschieden. In Eigenregie wurde das KLF zum ALF umgebaut. Die Tragkraftspritze und die relevanten Gerätschaften wurden auf einem Anhänger montiert und der Atemschutzkompressor in das jetzige ALF eingebaut.



## 2009 - Das neue Tanklöschfahrzeug

Nachdem unser KLF das Maximalalter überschritten hatte, wurde um eine Verlängerung beim Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverband angesucht. Gleichzeitig begann die Angebotseinholung für ein neues Fahrzeug. Es stellte sich rasch heraus, dass zwischen den verschiedensten Autos ein geringer Unterschied im Anschaffungspreis herrscht. Nach Gesprächen mit unserem Herrn Bürgermeister wurde die Idee geboren, mit unserer Nachbarfeuerwehr Katzelsdorf zwei baugleiche Fahrzeuge anzuschaffen. Nach etlichen hundert Stunden der Vorbereitung, insgesamt 3 Jahre, wurde vom Gemeinderat die Anschaffung zweier Tanklöschfahrzeuge mit je 1.000 Liter Löschwasser der Firma Lohr beschlossen.

Nach einer Einschulung im Werk des Herstellers war es dann endlich soweit: dem Kommandanten wurde offiziell der Schlüssel für das Fahrzeug übergeben. In Reintal angekommen wurde das Fahrzeug sofort der Öffentlichkeit im Rahmen eines Stockfleisshessens präsentiert. Bis zum Zeitpunkt der Verfassung der Festschrift wurde das Fahrzeug bereits bei 3 Einsätzen benötigt. Wie wichtig solche Investitionen sind, hat man 2009 beim Wohnhausbrand in der Schulgasse gesehen. Hier konnten wir die kompletten Vorteile des Hochdrucks ausnutzen und so einen größeren Brandschaden verhindern.

Dass die Feuerwehr Reintal nicht 125 Jahre „alt“, sondern 125 Jahre „jung“ ist, sieht man anhand der Tatsache, dass alle Einsatzszenarien von den Kameraden ohne jegliche Probleme bewältigt wurden. Dies ist nur möglich, wenn die Ausbildung in der Wehr nicht vernachlässigt wird. Im Laufe der 125 Jahre hat sich das Feuerwehrwesen drastisch verändert.

Die Bekämpfung von Bränden, welche in den Anfangsjahren der Feuerwehren die Hauptaufgabe darstellte, gerät immer mehr in den Hintergrund. Das vermehrte Aufkommen im Straßenwesen und der Fortschritt der Technik machte auch vor den Anforderungen an die Feuerwehren nicht halt. Heute kann man sagen, dass 70-80 Prozent der Einsätze in den Bereich „technischen Einsatz“ und nur 20-30 Prozent in den "Brandinsatz" einzuordnen sind.

Eine weitere große Erneuerung ist jene, dass seit einigen Jahren auch Frauen in den Dienst der Freiwilligen Feuerwehren aufgenommen werden können. Mit heutigem Tag versehen 4 Frauen den Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Reintal. Eines der größten Probleme, welches sich den Freiwilligen Feuerwehren stellt, ist jenes, dass sie wenig Nachwuchs bekommen. Dies stellt eine generelle Gefährdung des Systems dar.



Ab dem Gründungsjahr waren folgende Kommandanten bestellt bzw. gewählt:

- 1884 Eduard Eschler (Schule)
- Bohrislav Sklenar (Schule)
- Anton Wimmer (Rein 124)
- Lorenz Grusch (Rein 120)
- 1911 Leopold Köllner (Gstätte 70)
- 1931 Franz Führer (Rein 122)
- 1945 Martin Führer (Schulberg 63)
- 1950 Franz Führer (Rein 122)
- 1958 Franz Büchler (Reinberg 168)
- 1965 Richard Wind (Gasse 6)
- 1981 Johann Schmickl (Ackerberg 201)
- 1990 Gerhard Spreitzer (Feldgasse 302)
- 1992 Alfred Hösch (Feldgasse 305)
- 1999 Edmund Ertl (Mühlweg 195)
- 2001 Ing. Christian Roob (Wiesengasse 294)



Von den oben genannten Kommandanten waren Leopold Köllner Ehrenhauptmann und Bezirksfeuerwehrkommando-Mitglied, Franz Führer Ehrenhauptmann und Bezirksfeuerwehrkommando-Mitglied, Franz Büchler Ehrenhauptmann und Ehrenbezirksfeuerwehrrat, Richard Wind Ehrenbrandinspektor und Johann Schmickl Ehrenabschnittsbrandinspektor sowie Mitglied des Abschnittsfeuerwehrkommandos Poysdorf-Schrattenberg.

1938 wurde Herr Josef Schreibvogel zum Ehrenmitglied, 1954 Herr Rudolf Köllner zum Ehrenschriftführer ernannt.

### Stand der Freiwilligen Feuerwehr Reintal zur 125-Jahr-Feier 2009:

Kommandant: Christian Roob jun., OBI

Kommandantstellvertreter: Gerhard Spreitzer, BI

Leiter d. Verwaltungsdienstes: Rudolf Büchler, V

### Folgende Kameraden tragen den Ehrendienstgrad:

Josef Fleckl, Ehrenlöschmeister

Karl Spangl, Ehrenverwalter

Erhard Hofmeister, Ehrenbrandinspektor

Markus Kramer, Ehrenhauptlöschmeister der Verwaltung

### Aufteilung der Fachchargen und Sachbearbeiter innerhalb der FF Reintal

Atemschutzwart:

Tanzer Thomas, BM

Ausbildung:

Roob Christian jun., OBI

EDV:

Hösch Andreas, VM

Fahrmeister:

Hörmann Wolfgang, SB

Feuerwehrmedizinischer Dienst:

Roob Christian sen., SB

Nachrichtendienst:

Roob Jürgen, SB

Öffentlichkeitsarbeit & Dokumentation:

Tanzer Alexandra, SB

Schadstoffe:

Spreitzer Gerhard, BI

Stv. des LDV:

Hösch Andreas, VM

Vorbeugender Brandschutz:

Roob Christian jun., OBI

Zeugmeister:

Spangl Gerald, LM

### Leistungsbewerbe und Mitglieder

Kommandant Christian ROOB: FLA in Gold; FULA in Gold

Kommandantstellvertreter Gerhard SPREITZER: FLA in Silber

2 Kameraden besitzen das FLA in Gold

25 Kameraden besitzen das FLA in Silber

4 Kameraden besitzen das FLA in Bronze

6 Kameraden besitzen das WLA in Silber ... sollte vermutlich heißen „in Gold“

3 Kameraden besitzen das WLA in Silber

3 Kameraden besitzen das FULA in Gold

### Legende:

FLA = Feuerwehrleistungsabzeichen; WLA = Wasserdienstleistungsabzeichen;

FULA = Funkleistungsabzeichen

## Feuerwehrkameraden 2009 (alphabetisch)

Der aktuelle Mannschaftsstand liegt bei 42 Mitgliedern. 35 sind davon dem aktiven Dienst zugeteilt. 7 Mitglieder befinden sich im Reservestand.

Helmut Bahr  
Kurt Bartosik  
Rudolf Büchler  
Edmund Ertl  
Gerhard Führer  
Johann Führer  
Wolfgang Hörmann  
Andreas Hösch  
Patrick Köllner  
Philipp Kuril  
Christian Roob jun.  
Florian Scherzer  
Erwin Schlifelner  
Walter Schöckler (Reserve)  
Cornelia Spangl  
Karl Spangl  
Gerhard Spreitzer  
Ernst Stockinger  
Alexandra Tanzer  
Thomas Tanzer  
Elisabeth Winkler

Karl Heinz Bahr (Reserve)  
Werner Bayler  
Benjamin Ertl  
Josef Fleckl (Reserve)  
Helmut Führer (Reserve)  
Erhard Hofmeister (Reserve)  
Alfred Hösch (Reserve)  
Martin Hösch  
Markus Kramer  
Christian Roob  
Jürgen Roob  
Sophie Scherzer  
Andreas Schlifelner  
Christoph Schwarzinger  
Gerald Spangl  
Richard Spangl  
Walter Spreitzer  
Ernst Stockinger jun.  
Ludwig Tanzer (Reserve)  
Christian Winkler  
Wolfgang Winkler

## Überregionale Funktionen

Bezirksausbilder Modul „Truppführer“  
BFÜST (Bezirksführungsstab) Leiter Sachgebiet 4  
KHD (Katastrophenhilfsdienst) Leiter Sachgebiet 4

Roob Christian jun., OBI  
Roob Christian jun., OBI  
Roob Christian jun., OBI

Als Abschluss dieser Festschrift wünschen wir uns selbst ein gutes und unbeschadetes Einrückchen von allen Einsätzen.

GUT WEHR

Ing. Christian Roob, Oberbrandinspektor

Legende:

BFR.....	Bezirksfeuerwehrrat	KHD.....	Katastrophenhilfsdienst
BFÜST.....	Bezirksführungsstab	LM.....	Löschmeister
BI.....	Brandinspektor	OBI.....	Oberbrandinspektor
BM.....	Brandmeister	SB.....	Sachbearbeiter
EABI.....	Ehren-Abschnittsbrandinspektor	SF.....	Schriftführer
ESF.....	Ehren-Schriftführer	V.....	Verwalter
Hauptmann.....	Kommandant	VM.....	Verwaltungsmeister
KA.....	Kassier		
ALF.....	Atemluftfahrzeug		
KLF.....	Kleinlöschfahrzeug		
KRF-B.....	Kleinrüstfahrzeug mit Bergeausrüstung		
TLF.....	Tanklöschfahrzeug		
FLA.....	Feuerwehrleistungsabzeichen		
FULA.....	Funkleistungsabzeichen		
WLA.....	Wasserdienstleistungsabzeichen		

Festschrift „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Reintal“, 2. und 3. Juni 1984,  
verfasst von EABI Johann Schmickl.

Für die Festschrift „125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Reintal“, 24. Mai 2009,  
bearbeitet und ergänzt von OBI Ing. Christian Roob.